

Erfahrungsbericht Auslandssemester WiSe 2019 an der Uni Bergen

Vorbereitung

Als ich mein Studium begann war mir klar, dass ich ein Auslandssemester machen möchte. Wo genau das jedoch stattfinden sollte, wusste ich zwar nicht, aber ich habe Empfehlungen bekommen, dies in einem skandinavischen Land zu tun. Der Grund dafür war in erster Linie der gute Ruf der Länder an sich. Nichts desto Trotz war ich offen für andere Länder, dennoch sollte es innerhalb Europas sein (vorzüglich wegen der finanziellen Unterstützung). Neben dem Erasmus-Fördergeld, habe ich mich noch auf das Auslandsbafög (bekommt man in der Regel auch, wenn man kein Inlandsbafög-Anspruch hat) und den Mobilitätzuschuss beworben.

Ich habe mich also auf der Uni-Web-Seite bezüglich meiner Fakultät informiert (dort gibt es wirklich alle Informationen). Nachdem ich mich auch auf den entsprechenden Uni-Seiten über die Kursangebote für internationals aufgeklärt hatte, stand die Stadt Bergen aus den folgenden Gründen für mich fest: Erstens, die Stadt liegt im wunderschönen Norwegen; zweitens ist diese regenreiche Stadt sehr ansehnlich und es ist einfach mal etwas anderes; drittens hat die Universität einen guten Ruf in den Naturwissenschaften; und viertens konnte ich Kurse belegen, die mir halfen meine Expertise hinsichtlich meines Interessengebiets auszubauen, was mir in Oldenburg nicht möglich gewesen wäre. Als nächstes habe ich mich mit Herr Prof. Mose in Verbindung gesetzt, der leider immer nur wenig Zeit hat und Termine wirklich (!) extrem schwierig sind mit ihm auszumachen. Seine Sprechstunden sind rappel-voll und manchmal kommt es vor, dass man 2 Stunden vor seinem Büro sitzt, um dann wieder nach Hause zu gehen. Das hat genervt, aber letztendlich hat es dennoch funktioniert. Die Uni Bergen verlangt die online Version des learning-agreements und muss am PC unterzeichnet werden, von allen Parteien, das hat einiges leichter gemacht. Bezüglich der Bewerbung an sich, sind alle Infos gut im Internet auf der Uni-Oldenburg Seite des ISO ersichtlich.

Anreise

Ich bin am 01.08.2019 von Hamburg mit dem Flugzeug in Bergen angereist und habe dann erstmal den Bus in die Innenstadt genommen. Das war ein Fehler, weil es recht teuer ist und man mit der Bybanen vom Flughafen auch direkt in die Stadt fahren kann (es lohnt sich direkt die Skyss App runter zu laden und ein halbes Jahr Ticket zu kaufen, so spart man jede Menge Geld, weil man viel mit den Öffentlichen unterwegs ist). Die erste Nacht habe ich in einem Hostel (Hostel Montana, direkt am Berg mit herrlichem Blick auf die Stadt) verbracht, um am nächsten Tag in Ruhe meinen Schlüssel für mein Zimmer am Studentencenter abzuholen. Am nächsten Tag bin ich dann mit dem Bus und zu Fuß zum Studentencenter gegangen, habe meinen Schlüssel abgeholt, bin zu meinem Wohnheim gefahren und konnte mich einrichten.

Unterkunft

Ich habe in einem Studentenwohnheim gelebt (Løbergsveien). Dort hatte ich ein kleines Bachelor-apartment. Es war leider etwas heruntergekommen, weil es in einem älteren Wohnheim ist, und die Ausstattung war auch mangelhaft. Die ersten 10 Tage hatte ich keinen funktionierenden Kühlschrank und Schubladen unterm Schreibtisch und ein Regal haben auch gefehlt, was eigentlich der Standard in diesen Zimmern ist. Nach einer Beschwerde wurde wenigstens der Kühlschrank ausgetauscht. Mein WG-Zimmer in Oldenburg habe ich für die Zeit zwischenvermietet, ist nochmal eine zusätzliche Geldeinnahme. Nichtsdestotrotz konnte ich mich gut mit meinem Zimmer arrangieren. Die Lage des Wohnheims ist gut, ich hatte einen schönen Ausblick auf den Ulriken, dem höchsten der 7 Bergener Berge, und ich konnte zu Fuß in die Stadt/ zur Uni laufen (ca. 30min). Die Miete kostete ca. 4000 NOK was in etwa 400€ entspricht. Um in einem Wohnheim ein Zimmer zu bekommen muss man sich über die „Sammen“ Studentenorganisation vorher auf ein oder mehrere Zimmer bewerben, anschließend

wird man zugeteilt. Die meisten Studenten wohnen allerdings im größten Studentenheim „Fantoft“, welches etwas weiter außerhalb liegt.

Das Studium an der Universität i Bergen

Ich studiere Umweltwissenschaften in Oldenburg im Bachelor und konnte an der Uni Bergen zwischen einer großen Auswahl an Kursen wählen. Die Kurse geben im Schnitt 10 ECTS. Ich habe Geomicrobiology und Microbiology belegt. Letzterer war ein Master-Kurs, aber das war auch kein Problem dort hinein zu kommen. Beide Kurse waren inhaltlich sehr interessant, wobei der Geomicrobiology-Kurs teilweise sehr unorganisiert (manchmal wussten selbst nicht die Dozenten, was uns schon erzählt wurde und was nicht) und der Microbiology-Kurs sehr trocken und unzusammenhängend gestaltet war. Dennoch, der Geomicrobiology-Kurs hatte einen großen Praxis-Anteil in dem man viele üblich gebräuchliche analytische Methoden angewendet hat und man interessante Proben direkt aus der Natur genommen hat. Die Prüfungsleistung war einmal eine Klausur in einem Kurs (digitale Klausur in einem „Safe Browser“) und eine Art Portfolio in dem anderen (bestehend aus Berichten und einer Präsentation).

Alles in allem war das Studieren sehr angenehm, die Dozenten sind sehr freundlich, hilfsbereit und nehmen einen als Studenten ernst. Eine „Dozenten-Studenten-Hierarchie“ gibt es so gut wie gar nicht, was ich persönlich als sehr angenehm empfand. Als Naturwissenschafts-Student befindet man sich hauptsächlich im größten, zwar nicht schönem aber gut ausgestatteten Gebäude der Uni in der Innenstadt.

Alltag und Freizeit

Es gibt sehr viele Beschäftigungsmöglichkeiten in Bergen und besonders in der Umgebung. Wenn man vorher kein Wandertyp war, wird man es spätestens in Bergen. Die Berge sind in unmittelbarer Nähe und man kann der Stadt in sehr kurzer Zeit entfliehen. Die Natur ist, wie man es erwartet in Norwegen, atemberaubend und man fühlt sich was genötigt bei gutem Wetter einfach los zu wandern. Ich habe beispielsweise eine Fjord-Tour gemacht, welche einfach von Anfang bis Ende unfassbar schön war, habe alle 7 Berge um die Stadt bestiegen und bin in einem Bergsee schwimmen gewesen. Von der Natur bekommt dort nicht genug.



Figure 1: Fjord, kurz nach der Abfahrt mit einem E-Katamaran von Gudvangen.



Figure 2: Auf dem Gipfel des Gullfjelltoppen mit Blick auf Norwegener Hinterland (ca. 980m ü.n.N.).

Falls es mal wieder ein paar Regentage gibt, gibt es alternativ zum Beispiel etliche schöne Museen (z.B. das Edward Munch Museum, Schifffahrtsmuseum oder das Uni-Museum; letzteres ist sehr zu empfehlen und kostenfrei als Student), Bars und Geschäfte zu besuchen. Und wenn man gerne auch mal richtig Sport machen möchte sollte man sich eine Mitgliedschaft bei Trenesammen holen, diese bieten einem sehr gut ausgestattete über die Stadt verteilte Fitnessstudios zu gutem Preis an. Neben normalem Training ist auch ein Schwimmbad nutzbar. Da Bergen die zweitgrößte Stadt Norwegens ist, bietet sie für jeden genug Möglichkeiten die entsprechenden Interessen auszuleben.

Worauf man sich in Norwegen einstellen muss ist, dass alles ca. 1.5-2 so teuer ist wie in Deutschland. Ich habe beispielsweise ca. 600-700€ pro Monat ausgegeben (Miete ausgeschlossen). Insgesamt sollte man so um die 1200€ im Monat aufbringen, um gut in Bergen zu leben und auch ab und an mal essen gehen zu können o.Ä. . Hierbei haben das Auslandsbafög, das Erasmus-Geld und der Mobilitätzuschuss ordentlich geholfen. Und ich kann die Gerüchte, dass es in Bergen außergewöhnlich viel regnen soll nicht bestätigen, es regnet zwar mehr aber alles noch im Rahmen eine gute Regenausstattung ist dennoch ein Muss.

Allgemein

Im Allgemeinen kann ich sagen, dass in erster Linie die Kommunikation an der Uni Bergen mit verantwortlichen Personen sehr gut war und ich diesbezüglich nie wirklich vor Probleme gestellt war, des Weiteren hat mir das Auslandssemester hinsichtlich der Benutzung der englischen Sprache sehr weiter geholfen und mich voran gebracht. Durch das Verfassen von englischen Berichten auf wissenschaftlichem Niveau konnte beispielsweise meine Quellen- und Schreibebeit sehr verbessert werden. Von einer sozialen Perspektive aus gesehen, war es sehr interessant so viel Kontakt mit anderen ausländischen Studenten zu haben und sich auszutauschen, etwas zu unternehmen oder auch mit den lokalen Studenten zu feiern. Hinsichtlich der Notenanrechnung gab es auch keine Probleme und, wenn alle Dokumente rechtzeitig eingereicht wurden und man sich bereits vorher informiert hat wie die Anrechnung nach des Semesters ablaufen wird, kam es auch nicht zu irgendwelchen Missverständnissen.

Fazit

Ich kann ein norwegisches Auslandssemester in Bergen nur wärmstens empfehlen. Es war eine tolle hilfreiche Erfahrung und ich würde es nochmal genauso machen wie ich es getan habe.

DOs: Wandern, Wandern, Wandern. Studentenheim Partys mitmachen. Die Stadt erkunden und viele schöne Flecken entdecken. Mit dem Bus oder Bahn auch das Umland erkunden und mindestens eine Fjordtour machen!

DON'Ts: Preise nicht immer mit den deutschen Preisen vergleichen, es sollte einem klar sein, dass Norwegen teuer und im Vergleich mehr Geld ausgegeben werden muss als sonst. Man muss sich auf die norwegische Mentalität einlassen, welche einem am Anfang etwas eigenartig vorkommen mag, aber man hat bald verstanden wie sie ticken und kann sich darauf einstellen.